

# Bamberg-Land



Frensdorfer warten  
auf ihren Badesee  
LANDKREIS, SEITE 14

## Frensdorfer Freizeitland

**PROJEKT** Das Gebiet um den künftigen Naturbadesee wird schon jetzt rege genutzt.

VON UNSERER MITARBEITERIN **EVI SEEGER**

**Frensdorf** – Schon bei der Anfahrt wird es deutlich: Hier beginnt die Frensdorfer Erholungsmeile. Junge Familien mit Kinderwagen, Läufer mit Walking-Stöcken, Menschen mit Hunden sind unterwegs in Richtung Wald und Weiherkette am südlichen Ortsrand von Frensdorf. Ganz in der Nähe der Tennisplätze und der Dirt-Bike-Anlage wird schon bald ein weiteres Freizeitangebot locken. Ein ehemaliger Karpfenteich wird zum Naturbadesee umgebaut.

Eigentlich sollte der „Naturbade-(T)raum“ schon in dieser Badesaison fertig gestellt werden. Hat nicht ganz geklappt und – ganz ehrlich – versäumt haben die Badefreunde in diesem Sommer noch nicht viel. Die Genehmigungen hätten sich sehr lange hingezogen, erklärt Norbert Neundorfer, der sich als Bürger ebenso wie als Zweiter Bürgermeister sehr für den See stark gemacht hat. „Wenn du mit EU-Mitteln baust, dauert das eben seine Zeit“, sagt er. Immerhin seien seit dem Seefest im vergangenen Jahr erst 14 Monate verstrichen. Damals wurde das Seeprojekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Derzeit sind die Arbeiten in vollem Gange, so dass man hofft, den See im September fluten zu können. Jedenfalls ist für den 1. Oktober ein zweites Seefest geplant. „Dann kann der zweite Bürgermeister ein Bad nehmen“, scherzt Thomas Voll, ei-

ner der fünf Vorsitzenden des Vereins „Naturbadesee in der Gemeinde Frensdorf“. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Anne Horchheimer, Jürgen Batz, Georg Dorn und Thomas Kappes hat er sich zum Ziel gesetzt, Geld- und Sachspenden einzuwerben und die Projektkoordination zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Marc Goossens zu übernehmen. Viele Bürger hätten sich bereits engagiert. Seit seiner Gründung im Oktober 2010 sei der Verein auf 150 Mitglieder gewachsen und sei damit der zweitgrößte in der Gemeinde.

### Fördermittel und Spenden

Der Naturbadesee wurde in das Leaderprogramm der EU aufgenommen, aus dem eine Förderung in Höhe von 130 000 Euro erwartet wird. Die Gemeinde Frensdorf trägt 20 000 Euro und übernimmt zudem die Vorfinanzierung des Restbetrages von 130 000 Euro. Diesen Betrag will der Verein durch Eigenleistung, Spenden und den symbolischen Verkauf von Seefläche wieder einbringen. Glücklicherweise ist der Verein, dass er in Melanie Huml, Staatssekretärin im Umweltministerium, eine prominente Projektpatin gewinnen konnte, die auch schon viel angeschoben hat.

Bereits vor sieben Jahren sei Frensdorf in einer Gemeindestudie empfohlen worden, die Freizeitqualitäten – unter anderem durch einen Badesee – zu erhöhen. Viele junge Familien mit



Wie viele Frensdorfer sucht auch Erhard Dotterweich (mit Stöcken) regelmäßig Entspannung im Naherholungsgebiet. Links im Bild entsteht der neue Naturbadesee. (Im Hintergrund: Georg Dorn (links) und Thomas Voll (rechts) vom Verein Naturbadesee mit Zweitem Bürgermeister Norbert Neundorfer (Mitte). Foto: See

Kindern müssten weite Wege in Kauf nehmen, um im Sommer zum Baden zu kommen, finden die Vereinsfunktionäre. Der Badesee ermögliche es, selbst bei eingeschränkter Zeit, schnell einmal Schwimmen zu gehen.

Am 2. August konnte nun endlich mit den Arbeiten begonnen werden. Zunächst wurde die oberste Schicht abgebagert. „Der Nährboden findet bei den Landwirten reißenden Absatz“, weiß Erhard Dotterweich, der gerade mit seinen Stöcken am See vorbei kommt. Im nächsten Schritt soll der See modelliert werden. Es wird einen Mutter-Kind-Bereich geben, eine Sportfläche für Beach-Volley-Ball und eine Insel. Schulbiotope und eine Ausgleichsfläche werden angelegt und sollen „Natur bewusst erleben lassen“.

„Ich sehe in dem Badesee eine riesige Bereicherung für das Freizeitangebot“, sagt Norbert Neundorfer. Nicht zuletzt auch in Verbindung mit den übrigen Freizeitangeboten in der Ge-



meinde wie dem Bauernmuseum und dem Radwegenetz. Von Ebrach bis Frensdorf sei es fertig.

Bald soll auch die Lücke zwischen Waizendorf und Obergreuth geschlossen sein. Noch ist den Verantwortlichen nicht

banke, dass das Frensdorfer Naherholungszenrum zu viele Besucher, beispielsweise mit Wohnmobilen anzieht. Das wollen sie in Ruhe auf sich zukommen lassen. „Dann müssen wir halt darauf reagieren“, sagt Norbert Neundorfer.